

Gründung einer Gesellschaft für Landwirtschaftswissenschaft — in Deutschland. Ein großartiger Plan, der für die Zukunft des deutschen Landbaues außerordentlich bedeutsam ist, soll nunmehr unter dankenswerter Führung des königlich preussischen Landes-Agrarministeriums in Erfüllung gehen. Im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses hatte sich gestern eine stattliche Versammlung von führenden Männern der Landwirtschaft aus ganz Preußen eingefunden. Es galt die Gründung der Gesellschaft zur Förderung der Landwirtschaftswissenschaft. Der Leiter der stattlichen Versammlung, Staatsminister Dr. Freiherr v. Schorlemer, bemerkte in seiner Eröffnungssprache u. a.: Der große Vehrmeistler Krieg hat gezeigt, daß auch die größten Waffentaten auf die Dauer nicht den vollen Erfolg haben können, wenn es nicht gelingt, die Ernährung von Truppen und Bevölkerung zu sichern. Wie es der Industrie trotz aller Schwierigkeiten gelungen ist, Meer und Marine mit dem notwendigen Kriegsbedarf zu versehen, so kann sich auch die Landwirtschaft rühmen, trotz aller Schwierigkeiten der Scholle, auf der ja wegen Mangel an Arbeitskräften und Düngemitteln hervorragende Ernten sehr unendlich sind, das Mögliche abgerungen zu haben. Auch im Frieden werden wir noch jahrelang auf eigene Kraft und Leistung angewiesen sein; denn was wir an Nahrung, Futter und Rohstoffen vom Ausland werden einführen können, ist mehr als ungewiß. Daher gilt es, uns in der Ernährung möglichst unabhängig vom Auslande zu machen. Dieses Ziel schließt große Aufgaben ein. Unter Anpassung an ganz veränderte Wirtschaftsbedingungen müssen die Erträge in den größten, wie den kleinsten Betrieben gesteigert werden. Nur dann könnte die Volksernährung so gesichert sein, daß wir einem neuen Zusammenschluß der Welt gegen uns, den Gott verhüten möge, unsere Kraft entgegenstellen können. Der Landwirtschaftsminister v. Eifenhart-Rothe begrüßte warm die werdende neue Gesellschaft. Gern erkannte er das Bestreben der Landwirtschaft an, die landwirtschaftliche Wissenschaft zu fördern. Die wissenschaftlichen Ziele sollen aber nicht der letzte Zweck der Gesellschaft sein, sondern die Nugbarmachung ihrer Ergebnisse für die Praxis, die Hebung der preussischen Landwirtschaft. Die Staatsregierung werde, wo sie irgend kann, der neuen Gesellschaft fördernd zur Seite stehen. Berechnet wird auf die Beteiligung nicht nur der Landwirte, der großen und der kleinen, sondern auch der Industrie, der Stadtverwaltungen, großer Vereine und Körperschaften. Die ganze Sache soll eine Sache des Volkes werden. Der Staat wird dann mit seiner Hilfe sicherlich nicht zögern. Die Kosten des großartigen Planes würden nach den Berechnungen zunächst 50 Millionen Mark betragen, wobei der Ausbau des Bestehenden in erster Linie steht. Es gelte bei dem Werke eine nationale Tat! — So sorgt Deutschland mit seiner hochentwickeltesten landwirtschaftlichen Wissenschaft und Praxis, die in der Welt nicht ihresgleichen hat, planmäßig, gleichwohl zur weiteren Entwicklung. Und wir in Oesterreich? Langsam, ja nicht zu langsam, hinten, weit hinten nach. Ist's Beschaffenheit? Oder sonst was? Diese Gedanken muß man sich im Vergleiche zu Deutschland bei Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe machen. Halt langsam!